

Est. A-16678

Vierzehn Mädchen in Uniform.

Baudiville in 1 Akt, aus dem Französischen

von

Louis Angely.

Tartu ellikõrku Olikeeli
Raamatukogu

~~133274~~

Niga,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.

1840.

Personen:

Obrist Dsmond, Gouverneur einer kleinen Stadt.

Henri, sein Sohn.

Victor, sein Nefte.

Briquet,

Sansquartier, } Invaliden.

Bataille,

Julie, Victor's Schwester.

Sophie, Henri's Geliebte.

Junge Mädchen.

Junge Männer, deren Liebhaber und Brüder.

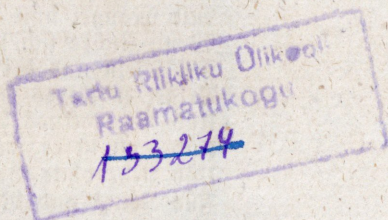
TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU

30876047

~~Est. A~~

~~Tartu Ülikooli
Raamatukogu~~

~~33945~~



No. 1.

M a r s c h.

B r i q u e t.

Achtung! richt Euch! ganze Compagnie!
Schultert das Gewehr, Augen links, Brust heraus!
Welche Freude, horch! schon kommen sie,
Nun giebt's in der Festung doch mal Saus und Braus.

S a n s q u a r t i e r.

Ja! wie sind sie schlank und flink, wie flimmert ihr
Gewehr,
Und mit welcher Fröhlichkeit marschiren sie einher.

B r i q u e t.

Bomben=Clement! Ihr plaudert unter dem Gewehr!
Maul gehalten, schließt die Glieder, schultert, mußt
nicht mehr.

No. 2.

M a r s c h.

C h o r d e r M ä d c h e n.

Was gleicht wohl auf Erden
Dem Stand des Soldaten,

Wer kämpfet wohl öfter
 Mit Mangel und Noth;
 Wenn Andre sich laben,
 Bei Wein und bei Braten,
 Trinkt er klares Wasser
 Und isst trocknes Brod,
 Und doch ist er fröhlich,
 Und zieht ohne Beben,
 Für König und Vaterland
 Gern in den Krieg;
 Und schonen die feindlichen
 Kugeln sein Leben,
 So singt er nach ruhmvoll
 Erfochtenem Sieg:
 Lalalalalala.

No. 3.

L i e d.

B r i q u e t.

1 s t e r A r t i k e l.

Es wird hiermit bekannt gemacht
 Und in Erinnerung gebracht,
 Daß kein Soldat je spreche Hohn,
 Der Subordination.
 Auch darf er nie in diesen Platz,
 Einführen seinen Herzensschatz;
 Wer sich dabei betreten läßt,
 Der sitzt ohne Gnade fest,
 Acht Tage in Arrest.

2 t e r A r t i k e l.

Und hat wohl gar ein Weib beherzt,
 Sich in die Festung eingeschwärzt,
 Verfällt es ohn' Gnad' und Pardon
 Der Subordination.
 Weil es die Sitte so gebeut,
 Wird sie mit aller Höflichkeit,
 Sogleich ins Hundeloch geführt,

Und dort vier Wochen lang traktirt
Mit Wasser und mit Brod.

3ter Artikel.

Hier ist das Reglement sehr scharf,
Wem ich es nicht erlauben darf,
Beileibe sich nicht unterstehn,
Zur Festung 'raus zu gehn,
Wird er in dem Fall attrapirt,
So gilt's, als sei er desertirt,
Und ohne Gnade schießet man
Ihm so manierlich als man kann,
Die Kugel vor den Kopf.

20ster Artikel.

Und kommen neue Truppen an,
So werden sie gleich Mann für Mann,
In die Kaserne eingeführt
Und förmlich einquartiert,
Doch weil die Zimmer eng und klein,
Und auch noch keine Betten drein,
So theilt das alte Bataillon
Mit Euch der jungen Garnison,
Im Anfang Kost und Bett.

No. 4.

A r i e.

J u l i e.

Selbst mit dem Gram im Herzen
Zu tändeln und zu scherzen,
Geziemt dem freien Mann,
Und steht der Jugend an.

Den Grillen widerstehen,
Dem Unglück schlau entgehen,
Durch fröhlich, list'ge That,
So handelt der Soldat.

Drum lasset Euch befehren,
 Und folget meinen Lehren,
 Glaubt mir, ein mürrscher Mann
 Steht keinem Mädchen an.

No. 5.

L i e d.

S o p h i e.

Wivat dreimal hoch! das Soldatenleben,
 Es wird Freude noch, Ruhm und Ehr' uns geben,
 Die treue Liebe wacht über den Krieger,
 Sie folgt ihm in die Schlacht, macht ihn zum Sieger.

J u l i e.

Euch Mädchen fein und zart, bangt für unser Leben,
 Denn Männer unsrer Art hat's noch nie gegeben.

No. 6.

L i e d.

B r i q u e t.

Soll ich für meinen König streiten,
 Fürs Vaterland zu Felde geh'n,
 So muß der Säbel mir zur Seiten
 Krambambuli zur Rechten stehn,
 Und wenn ich in die Schlacht hinzieh',
 So stärkst Du mich Krambambuli.
 Krambimbumbambuli Krambambuli.

Soll ich für Ehr' und Freiheit fechten,
 Für Menschenrecht den Säbel zieh'n,
 So muß den Säbel in der Rechten
 Zur Linken stets ein Freund mir stehn;
 Zu dem sag' ich, mon cher ami,
 Noch einen Schluck Krambambuli.
 Krambimbumbambuli Krambambuli.

No 7.

L i e d.

B r i q u e t.

Von China bis nach Wien,
 Von Rom bis nach Berlin,
 Vom Tago bis zum Rhein,
 Liebt Alt und Jung den Wein;
 Drum wenn die volle Flasche winkt,
 So seid nicht dumm und trinkt und trinkt,
 Denn selig Freunde ganz allein
 Macht uns der edle Wein.

Wird Euch das Herz zu schwer,
 So trinkt ein Gläschen leer,
 Und eh' Ihr's Euch verseht,
 Ist Gram und Schmerz verweht,
 Vergänglich ist des Lebens Glück,
 Drum nützet jeden Augenblick
 Und trinkt so lang Ihr könnt, denn Kraft
 Giebt nur der Nebensaft.

No. 8.

N o m a n z e.

S o p h i e.

Im öden Kerker schmachtet
 Sophiens trauer Freund,
 Ihn dort zu trösten trachtet,
 Die Freundin, die ihn beweint;
 Sie nimmt all ihren Muth zusammen
 Und schleicht verkleidet zu ihm ein,
 Wird auch die Welt sie nicht verdammen
 Und ihr den Schritt verzeih'n?

H e n r i.

Des Freundes Hochentzücken
 Beschreiben Worte nicht,

Doch wagt er's auszudrücken,
 Was ihm im Herzen spricht,
 Der Lieb' allmächt'ge Flammen
 Beseelten sie allein,
 Drum wird die Welt sie nicht verdammen,
 Und gerne ihr verzeih'n.

No. 9.

(E i n l a g e.)

Sansquartier.

Es ist mit den Weibern fürwahr jetzt ein Graus,
 Sie sehen wahrhaftig wie Harlequins aus;
 Haben Schürzchen und Spizchen und Hütchen an sich
 Und Löcher in den Strümpfen noch größer als ich.
 Didaldaldaldaldal.

Jetzt tragen sie gar Backenbart von Lüll anglais
 Und schnüren sich ein, daß sie schreien au weh!
 Und die Locken sind falsch, drum heißt es fürwahr,
 An der ist, glaubt's sicher, gewiß kein gut Haar.
 Didaldaldaldaldal.

Sonst trugen die Damen die Aermel ganz weit,
 Ein Jeder gab gut für ein Kindchen ein Kleid;
 Jetzt tragen sie unten wieder Schleppe ganz fein,
 Drum sind auch die Straßen jetzt alle ganz rein.
 Didaldaldaldaldal.

Doch nehm' ich zuletzt noch die Weiber in Schutz
 Und sage, die Männer sind auch nicht viel nutz;
 Sie sagen zu den Frau'n, ach ich lieb' Dich so sehr!
 Doch dort steht die Schwägerin, die liebt er noch mehr.
 Didaldaldaldaldal.

No. 10.

D u e t t.

S o p h i e. H e n r i.

Ha! fühl' an meines Herzens Schlagen,
 Meine Wonne und mein Glück;
 Jetzt schwindet Furcht und banges Zagen,
 Denn ich habe Dich zurück.
 Welche Lust für mich,
 Ich umfange Dich,
 Welch ein Augenblick,
 Dank dir o Geschick.
 Ich darf Dir ohne Scheu jetzt sagen,
 Du nur machst mein höchstes Glück,
 Wir wollen Freude und Leiden stets theilen,
 Was Dich beglückt,
 Entzückt auch mich,
 Stets soll die Einigkeit unter uns weilen,
 Ewig Geliebte leb' ich nur für Dich.
 Ha! fühl' an meines 2c. 2c.

No. 11.

L i e d.

S a n s q u a r t i e r.

Kommt nur an ihr Türken und Mohren,
 Kommt, der Tod ist Euch geschworen.
 Zwar hab' ich ein Aug' verloren,
 Doch den Kopf verlor ich nie,
 Wie man zu sagen pflegt.

B a t a i l l e.

Hinter diesen alten Mauern,
 Wollen wir uns niederkauern
 Und die Feinde schlaue belauern.
 Das ist eine Kriegerlist,
 Wie man zu sagen pflegt.

B r i q u e t.

Keiner wag's von Kriegslist zu sprechen,
 Nur im Kampf' woll'n wir die frechen
 Türkenhunde niederstechen.
 Und wären es auch zweimalhunderttausend Mann;
 Wie man zu sagen pflegt.

A l l e D r e i.

Nichts von Kriegslist woll'n wir sprechen,
 Nur im Kampf' ic. ic.

No. 12.

A r i e t t e.

Julie.

Wie Kammeraden, seh' ich recht, Ihr zittert?
 Es sträubt die Furcht auf Euerm Kopf das Haar.
 Ist Euer bischen Muth so schnell zersplittert;
 Da seht auf mich, ich troge der Gefahr.
 Mein Herz schlägt für die Liebe,
 Mein Arm ertheilet Hiebe.
 Auf! macht's wie ich, nehmt die Waffen zur Hand
 Und sterbt als Helden den Tod für's Vaterland.

No. 13.

A r i e t t e.

Elise.

Mein Rath ist ohne Zagen,
 Mit den Waffen in der Hand
 Sich muthig durchzuschlagen,
 Eh' der Feind noch steigt an's Land.
 Fort! Fort!
 Die alten Invaliden
 Holen uns sobald nicht ein.

Schwestern, seyd Ihr es zufrieden
Oder sagt Ihr nein?

Julie und Sophie.

Nein, nein, das kann nicht seyn.

Alle.

Nein, nein, das kann nicht seyn.

Leonore.

Bedenkt, daß die Korsaren
Nicht besonders höflich sind,
Mit uns nach Algier fahren,
Bei dem ersten guten Wind.

Sophie, Julie und Alle.

Hu! hu!

Leonore.

Drum laßt uns die List entdecken,
Diese Röcke zieh'n aus,
Und marschier'n in Weiberröcken,
Frei zum Thor hinaus.

Alle.

Ja, ja, wir zieh'n uns aus.

No. 14.

Canon.

Briquet. Sansquartier. Bataille.

Wir jagen sie zum Teufel,
Sie müssen retiriren.

Ja, ja, es bleibt kein Zweifel,
Wir werden triumphiren;
Sie sollen all' beim Teufel,
Ihr Leben hier verlieren.

A l l e M ä d c h e n.

O weh! wir armen Teufel,
Wir soll'n uns defendiren.
Ja, ja, es bleibt kein Zweifel,
Wir werden uns blamiren.
Das Best' ist ohne Zweifel,
Wenn wir uns schnell stisiren.

Henri, Victor und Chor.

Triumph! der Wall ist schon erreicht,
Vor unserm Muthe alles weicht,
Bald werden wir nun Sieger seyn.
Kommt, kommt, dringt in die Festung ein.

No. 15.

L i e d.

Gouverneur, Henri, Victor und Chor.

Macht auf Ihr feigen Memmen,
Wollt Ihr uns're Schritte hemmen?
Harret Eurer strenger Lohn,
Denn wir geben kein Pardon.
Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha!

I n v a l i d e n.

Bomben, Granaten,
Was für Soldaten,
Welche lust'ge Garnison!
Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha!

No. 16.

L i e d.

Julie, Sophie und die Mädchen.

Erhöret unser heißes Fleh'n,
 D laffet Euch erweichen,
 Wir können doch nicht mit Euch geh'n,
 Wir sind schon halbe Leichen.
 Uebt Großmuth auß
 Und laßt uns frei,
 Wir taugen nicht in die Türkei.

No. 17.

W e c h s e l g e s a n g.

H e n r i.

Ey, ich wähle mir die schöne liebliche Brünette.

C h a r l e s.

Dieses Schelmen-Auge hier hat mich total besiegt.

G o u v e r n e u r.

Dieses holde Mädchen schlingt um mich die Liebeskette.

V i c t o r.

Seht doch! welche Zauberkraft in diesen Zügen liegt.

C h o r d e r T ü r k e n.

Kommt, wir führen Euch an unser reizendes Gestade,
 Folgt uns nur und Euer Kummer ist dann schnell
 vorbei.

C h o r d e r M ä d c h e n.

Seht, das haben wir von unsrer tollen Maskerade,
 Statt der Freude drohet uns nun Schmach und
 Sklaverei.

No. 18.

S c h l u ß g e s a n g.

H e n r i.

Oft sehr ernst ist unser Leben
 Und darum soll man vergeben,
 Wenn wir eifrig darnach streben,
 Es der Fröhlichkeit zu weih'n.

C h o r.

Oft sehr ernst ic. ic.

H e n r i.

Oft wenn Sorgen uns umschweben,
 Winkt die Freude uns daneben;
 Sie nur kann das Herz erheben,
 Darum laßt uns fröhlich sey.

C h o r.

Oft wenn Sorgen ic. ic.

Bataille, Briquet und Sansquartier.

Vorsicht nützt in allen Dingen,
 Hätten heut' wir bess're Klingen,
 Dürfte wohl der Feind nicht dringen
 Keck in uns're Mauern ein.
 Aber konnt' es uns gelingen,
 Ihre Gunst uns zu erschwingen,
 Woll'n wir Jubellieder singen
 Und von Herzen fröhlich seyn.

J u l i e.

Werden sie den Leichtsinn schelten,
 Daß wir uns so arg verstellten;
 Ach! wir war'n doch die Gepestelten,
 Soll'n wir es noch ein Mal seyn?
 Doch Ihre Strenge ist so selten,
 Daß Sie uns gewiß nicht schelten,

Und durch Nachsicht uns vergelten;
Dann nur woll'n wir fröhlich seyn.

B r i q u e t.

Nehmt noch ein Mal die Gewehre,
Fürchtet nicht des Eisens Schwere;
Unser'm Publikum zur Ehre,
Exerciret noch ein Mal;
Möcht' es unser Glück nicht stören
Und zu uns oft wiederkehren.
Auf! den Gönnern dort zu Ehren:
Präsentiret — Vivat — hoch!

Der Druck wird unter den gesetzlichen Bedingungen
gestattet.

Riga, am 15. November 1840.

Dr. C. E. Napierſky,
Censor.